

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

11.11.2014 - 21:04 Uhr

Ein Finnland aus Akkordeons

Wie das Akkordeon-Orchester Braunschweig der Gefahr der Eintönigkeit entgeht.

Von *Martin Jasper*



Orchester, die nur aus einem Instrumenten-Typ bestehen, haben naturgemäß Probleme mit den Klangfarben. Alles, was komplette Sinfonieorchester an Stimmungen aus der Palette vom Brummbass über die flirrenden Streicher bis zur piepsenden Piccoloflöte hervorzaubern, bleibt ihnen verwehrt. Ein Akkordeon klingt halt wie das andere.

Deshalb greifen wir mit ein wenig Skepsis zu der CD, welche Udo Menkenhagen mit seinem Akkordeon-Orchester Braunschweig soeben herausgebracht hat – aufgenommen während eines Konzertes in der Trinitatiskirche Wolfenbüttel. Weil zwar natürlich viele Akkordeons viele Töne herzubringen vermögen, das Ganze am Ende aber doch ein wenig eintönig klingt?

Hören wir gleich mal rein in Jean Sibelius' „Finlandia“. Wie von Ferne kommt zum Auftakt der Tutti-Klang, dehnt sich, schwillt mit dunklem Trommelwirbel an, bis er wieder verweht. Das ist dynamisch fein gestaltet, atmet Weite und hat Wucht.

Auch was die Dramatik und den tänzerischen Schwung im weiteren Verlauf der Tondichtung angeht, steht das Akkordeon-Orchester in Sachen Verve einem normalen nur wenig nach. Die Amateur-Musiker beweisen ein hohes Maß an Können und Präzision im Zusammenspiel.

Zwar ist dem Akkordeon ein Hang zur Wehmut eigen, das Zarte, Luftige ist naturgemäß die Sache dieses Instruments nicht gar so sehr. Eher das Orgelige. Insofern kommt dieses Finnland in der Interpretation von Menkenhagens Klangkörper recht rustikal und mit viel Schmackes daher.

Leichtfüßiger, heiterer erklingt Georges Bizets „Arlésienne-Suite“. Vor allem in der Pastorale und im Menuett verstehen es die Musiker, im Dialog zwischen Solo-Stimme und Orchester schöne weite Melodielinien auszusingen. Zwischendurch gibt es allerdings immer mal wieder einen gewissen Spannungsabfall. Das ist alles sauber musiziert, entkommt aber eben nicht ganz dem Ein-Instrument-Orchester-Problem.

Insofern ist der Musikfreund, welcher diese CD in einem Rutsch durchhört, besonders

froh, wenn sich im zweiten Teil federleicht eine Klarinette über den auf Dauer etwas schnarrenden Klang der Akkordeone erhebt. Beseelt, klar, virtuos.

Die junge Solistin Mariele Rehmann überzeugt in dem Potpourri op. 80 des Braunschweiger Komponisten Louis Spohr. Es ist keine gewaltige, aber eine ganz wohlig-elegante Musik. Damit wächst diese CD endgültig über jeden Verdacht der Eintönigkeit empor.

Außerdem sind auf der CD zu hören: Die Ouvertüre über zwei finnische Themen von George de Godzinsky sowie die „Slavonska Rhapsodija“ von Adolf Götz, eine Original-Komposition für Akkordeon-Orchester, in der besonders virtuose Soli auffallen. Für 12 Euro ist die CD unter der Mail-Adresse www.AkkordeonOrchester.de zu erwerben.

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/kultur/musik/ein-finnland-aus-akkordeons-id1660322.html>